

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 55 (1980)
Heft: 11

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beim Bau mitgeholfen haben, sowie denjenigen, welche die VBTUof mit einer Spende unterstützten. «Auch wenn der Train in seinen Beständen abgebaut wird, wird er auch in Zukunft seine Berechtigung haben, wenn man sieht, was die Traintruppe auch für den zivilen Bereich leistet», dies eine klare Aussage von H.R. Segessenmann. Er weist aber darauf hin, dass die Traintruppe nur dann bestehen könne, wenn die Halteprämie weiterhin in vollem Umfang ausgerichtet werde, hier dürfe es keine Abstriche geben. Im weiteren habe er hier an dieser Stelle auch eine erfreuliche Meldung zu erstatten: Es werde über die Absicht gemunkelt, die bereits abgeschriebenen drei Sanitätstrinkkolonnen zu erhalten.

Nach der von Pfarrer Hans-Heinrich Mürger gehaltenen Bergpredigt waren auch die Köche bereit; die altbewährte Fahrküche aus dem Zeughaus Bern jedenfalls rauchte aus allen Fugen. Dass dann die Speise auch noch ausgezeichnet war, verwunderte niemanden, übernahmen doch Four W. Berger und Werner Zahnd dafür die Verantwortung.

«Wer die Natur sucht, findet sie!» Unter diesem Motto eröffnete Nationalrat W. Augsbürger aus Hinterkappelen seine Ansprache. Er meinte damit, dass die Berner Train-Unteroffiziere nach langem Suchen endlich fanden, was sie wollten, nämlich einen Platz, wo ausserdienstlich etwas geleistet werden kann. Vor allem ging es natürlich darum, eine Stätte zu schaffen, wo sich die Trainfreunde zur Weiterausbildung oder eben nur zum kameradschaftlichen Beisammensein treffen können. Beides kann nun hier im schönen Schwefelberg betrieben werden.

Fourier Eugen Egli, Bern



Rund 140 Vereinsangehörige und Gäste wohnten den Eröffnungsfeierlichkeiten bei. Links auf unserem Bild der gemütliche, rund 60 Sitzplätze umfassende Wohntrakt mit Küche. Hier kann nun nach Lust und Laune ausserdienstliche Weiterbildung betrieben werden, andererseits bietet die Unterkunft auch die Möglichkeit zum Verbringen herrlicher Ferientage.

Steckbrief der Vereinigung Bernischer Train Unteroffiziere VBTUof

Gegründet: 1955

Mitgliederzahl: 280

Vorstand

Präsident und

Kontakt-

adresse:

Adj Uof Segessenmann Hans-Rudolf
Alpenstrasse 30, 3072 Ostermündigen

Vizepräsident: Four Berger Werner

Sekretär: Wm Steinmann Andreas

Kassier: Wm Kolly Bernhard

Tech. Leiter: Oblt Josi Beat

Verb Of BTOG: Lt Rubin Christian

Beisitzer: Wm Berger Bernhard, Kpl Brunner Hans,
Kpl Marti Andreas

Zweck: Die VBTUof will:

- die militärische Ausbildung ihrer Mitglieder fördern
- den Kontakt zu Kreisen, welche der Traintruppe nahestehen, pflegen
- sich für die Belange des Schweizer Wehrmannes im allgemeinen einsetzen
- für die Interessen der Traintruppe im speziellen eintreten
- die Kameradschaft pflegen.

Tätigkeiten:

- Kaderübung: Zweitägiger Patrouillenritt mit vielseitiger Postenarbeit (Traindienst, Pferdepflege und -kenntnis, Kameradenhilfe, AC-Dienst, KD-Schiessen, HG-Zielwurf, Klettern usw.)
- Bergwanderung
- Kartenlesekurse mit OL
- Reitkurse mit kombinierter Prüfung in Dressur und Springen
- Langlaufkurse
- Wintermehrkampf mit Riesenslalom und Langlauf
- Hauptversammlung mit 300-m- und Pistolen-schiessen und Dreikampf.

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Neue Kraftfahrzeuggeneration

Die bundesdeutschen Streitkräfte haben in den 25 Jahren ihres Bestehens ihre materielle Erstausrüstung verschlissen. Nunmehr werden nach und nach rund 100 000 neue Fahrzeuge beschafft. Die neue Konzeption für die Radfahrzeuge der Bundeswehr bestimmten nachfolgende Überlegungen

- Verteidigung im eigenen Lande
- wehrgeografische Lage der Bundesrepublik Deutschland
- Erhöhung der Beweglichkeit auf dem Gefechtsfeld
- kostensparende Lösungen

Ergebnis sind zwei grundlegende Fahrzeugbereiche

- hochbewegliche geländegängige Lastkraftwagen für die Führung und die Versorgung der Kampffahrzeuge und für den Transport auf dem Gefechtsfeld
- nicht geländegängige Lastkraftwagen aus Grossserien für den Einsatz und die Versorgung vorwiegend im rückwärtigen Bereich
- Verwendung von Kabinen als geschlossene Aufbauten
- Beschaffung der Fahrzeuge, die für die Ausbildung der Soldaten und die Sicherstellung der Präsenzaufgaben benötigt werden
- verstärkte Nutzung kostengünstiger Instandsetzungsmöglichkeiten bei der Industrie

Die erste Kraftfahrzeuggeneration der Bundeswehr umfasste fast ausschliesslich geländegängige Fahrzeuge, auch für Arbeitsbereiche, die solche Anforderungen gar nicht stellten. Dieser Fahrzeugpark war teuer und kostenintensiv. Künftig beträgt der Anteil von nicht geländegängigen Fahrzeugen etwa zwei Drittel des Gesamtbestandes.

Es ergeben sich wesentliche Kosteneinsparungen bei Investition und Betrieb. Das Strassen- und Verkehrsnetz ist in der Bundesrepublik Deutschland sehr gut ausgebaut. So genügen in vielen Fällen die billigeren Serienfahrzeuge den militärischen Forderungen voll. Trotzdem wird aber auch der Sektor der hoch geländegängigen Fahrzeuge wo erforderlich erheblich verbessert.

Weiterhin kann die überwiegende Zahl der Fahrzeuge in dem zivilen Werkstattnetz der Hersteller gewartet und bei Bedarf instandgesetzt werden, eine deutliche Entlastung der Logistik der Truppe.

Ehrenzeichen der Bundeswehr

Als die Bundeswehr vor einem Vierteljahrhundert 10 Jahre nach Kriegsende ins Leben gerufen wurde, wollte man auf jegliche Ausserlichkeiten verzichten und auch keine Orden tragen. Einige Jahre später war aber schon wieder das Tragen der Auszeichnungen der ehemaligen Wehrmacht – ohne Nazismbole – gestattet. Es folgten nach und nach Leistungsabzeichen, Tätigkeitsmedaillen und weitere Auszeichnungen. Nun wird im November anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Bundeswehr ein Ehrenzeichen gestiftet. Es soll Ausdruck besonderer Anerkennung für treue Pflichterfüllung während eines längeren Zeitraumes oder für hervorragende Einzeltaten sein. Damit ist es möglich, im Rahmen der Menschenführung besondere persönliche Leistungen oder funktionsbedingte Belastungen des einzelnen, die Besonderheiten des militärischen Dienstes mit sich bringen, sichtbar zu honorieren. Vier Stufen des Ehrenzeichens sind vorgesehen:

- Ehrenmedaille der Bundeswehr
- Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze
- Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber
- Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold

Vorgesehen ist ein jährliches Kontingent von immerhin 16 000 Ehrenzeichen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 150 000 DM. Es wird den Soldaten der Bundeswehr unabhängig von ihrem Status und Dienstgrad verliehen werden. In Ausnahmefällen soll es auch im Benehmen mit dem Chef des Bundespräsidialamtes an Zivilpersonen und an Soldaten ausländischer Streitkräfte verliehen werden, wenn sie sich um die Bundeswehr besonders verdient gemacht haben. Noch vor der ersten Verleihung ergeben sich jedoch schon Missstände: Anspielungen auf die Anti-bundeswehrkrawalle in Bremen und Hinweise auf den arbeitnehmerähnlichen Status der Zeit- und Berufssoldaten, die ja eigentlich nicht belohnt oder motiviert werden müssten, stehen im Mittelpunkt. Selbst der Pressesprecher des Verteidigungsministeriums, Kapitän zur See Dr. Kurt Fischer, äusserte sich skeptisch indem er in unglücklicher Formulierung das herabsetzende Wort «Gebänsel» gebrauchte, ein Vorgang für den sich der Verteidigungsminister später entschuldigte.

Dritte Fregatte läuft vom Stapel

Am 3. September 1980 lief die nach dem Bundesland «Rheinland-Pfalz» bezeichnete dritte Fregatte der Bremen-Klasse vom Stapel. Sie gehört zu den sechs Fregatten der Klasse 122, die ab Frühjahr 1982 für die Bundesmarine in Dienst gestellt werden. Inwieweit sich Auswirkungen auf die Erweiterung des Operationsgebietes der Marine in den Nordatlantik auf die weiteren Bauvorhaben ergeben – die Amerikaner haben einen Teil ihrer dort dislozierten Verbände bedingt durch die jüngsten Krisen in den mittleren Osten verlegt – ist noch nicht absehbar.

Nachwuchswerbung

Es ist nicht leicht, in der hochindustrialisierten Bundesrepublik Deutschland genügend qualifizierte Zeit- und Berufssoldaten zu finden, da die zivile Arbeitswelt geeigneten Arbeitnehmern genügend gute Angebote mit entsprechenden Entwicklungsmöglichkeiten anbietet. Dabei benötigt die Bundeswehr neben den Wehrpflichtigen rund 270 000 längerdienende Zeit- und Berufssoldaten. Bezogen auf die Teilstreitkräfte ergeben sich folgende Gewichtungen

- Heer; 38,1% Soldaten auf Zeit, 10,4% Berufssoldaten
- Luftwaffe; 51,1% Soldaten auf Zeit, 17,1% Berufssoldaten
- Marine; 54,6% Soldaten auf Zeit, 20,8% Berufssoldaten

Während die Berufssoldaten bis zur Pensionierung in der Armee verbleiben, scheiden die Zeitsoldaten – je nach Verpflichtungsdauer – zwischen 2 und 20 Jahren wieder aus. Sie können sich der sehr ausgebauten Berufsförderung bedienen und Kenntnisse aus dem alten Beruf vertiefen oder einen neuen erlernen.

Trotz günstiger Angebote im Hinblick auf Laufbahnen, Aus- und Fortbildung sowie Besoldung sieht sich die Bundeswehr in der Nachwuchswerbung vor schwierige Aufgaben gestellt. Insgesamt ist die Tendenz nach anfänglichen Erfolgen ab 1978 heute wieder rückläufig, natürlich besonders in den unteren Laufbahngruppen.

Besonders gefragt sind technische Qualifikationen. Obwohl unsere heutige Gesellschaft schon nahezu eine «technische» ist, wird seit einiger Zeit ein abnehmendes Interesse gegenüber naturwissenschaftlich-technischen Fachrichtungen bemerkt. Um das Personaldefizit auszugleichen stellt sich der Nachwuchswerbung der Bundeswehr die Aufgabe

- durch geeignete Information Interesse für die Bundeswehr als Arbeitsplatz zu wecken und dabei Kontakte mit der angesprochenen Zielgruppe zu gewinnen,
- über die beruflichen Laufbahn- und Verwendungsmöglichkeiten in der Bundeswehr aufzuklären.

Ohne das werbliche Ziel aus den Augen zu verlieren, soll dabei der sachlichen Information absolute Priorität eingeräumt werden.

Energieeinsparung

Die Bundeswehr erprobt zusammen mit dem Ministerium für Forschung und Technologie die Nutzung neuer Techniken zur Einsparung von Energie. Hierzu wurden in verschiedenen Truppenunterkünften Solareinlagen eingebaut, um den Warmwasserbedarf der Soldaten über Sonnenkollektoren teilweise zu decken. Weitere Vorhaben ähnlicher Art sind für das Jahr 1981 vorgesehen.

Einen weiteren Schritt in die Energie-Zukunft bedeutet der Neubau der Bundeswehrkasernen in der fränkischen Stadt Volkach. Hier wird die Technik des Energiedaches mit Wärmepumpe angewandt, um alle Gebäude zu beheizen und den Warmwasserbedarf zu decken. Wegen der klimatischen Verhältnisse geht dies natürlich nicht ohne konventionelle Heizanlagen, die aber erst bei Temperaturen unter +3°C in Aktion treten müssen, also weniger als 600 Stunden im Jahr. Eingespart sollen 70-80% der bisherigen Energie werden.

Zentrum Innere Führung

Menschenführung, Führungsstile, Betriebsklima sind heute Schlagworte, die sich aus den Bemühungen um eine bessere Zusammenarbeit im Berufsleben, aber auch in den Streitkräften ergeben. Ist es schon im zivilen Bereiche heute sehr schwierig, geordnete Strukturen der Menschenführung zu entwickeln und vor allem auch zu realisieren, ergeben sich in einer zur Hälfte aus Wehrpflichtigen bestehenden Armee wie der Bundeswehr naturgemäss weitere Probleme.

Der Grundsatz der «Inneren Führung» als vernünftige Personalführung in Streitkräften ist so alt als die Bundeswehr selbst. Allerdings gab es gerade hier beachtliche Höhen und Tiefen mit nicht immer befriedigenden Ergebnissen. Nunmehr erhält die Schule der Bundeswehr für Innere Führung im neuen «Aufgabenverbund Innere Führung» Aufwertung und Leitfunktion zugleich. In die Arbeit mit eingezogen sind vor allem das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr, das Militärgeschichtliche Forschungsamt, die Führungsakademie, die ausbildenden Schulen der Teilstreitkräfte und die Hochschulen der Bun-

deswehr. Der neue Aufgabenverbund schafft die Voraussetzungen, führungswichtige Entwicklungen in der Truppe und in der Gesellschaft frühzeitig zu erfassen und zu analysieren. Neben der Grundlagenarbeit für die Weiterentwicklung der Inneren Führung steht die Unterstützung der Truppe unmittelbar durch Ausbildungshilfen und mittelbar durch die Ausbildung der Ausbilder im Mittelpunkt der praxisbezogenen Arbeit.

Die Hochschulen der Bundeswehr 1980

4700 Offiziersanwärter studieren derzeit an den Hochschulen der Bundeswehr in Hamburg und München. Inzwischen sind auch die ersten Absolventen der Hochschule in der Truppe als Vorgesetzte eingesetzt. Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen soll an der Forderung festgehalten werden, dass Berufsoffiziere im Interesse ihrer Aufgaben ein Hochschulstudium absolvieren sollen. Das Studium ist für die längerdienenden Offiziere des Truppendienstes Bestandteil der Offiziersausbildung. Die Abschlussdiplome sind von den Bundesländern anerkannt, das Promotionsrecht ist zugesagt. Das Studium wird in drei Jahren zu 9 Trimestern auf der Grundlage von Kleingruppenarbeit und unter Einschluss erzieherischer und gesellschaftswissenschaftlicher Anteile durchgeführt. Die Höchststudiendauer einschliesslich notwendiger Wiederholungen beträgt vier Jahre.

HSCHD

*

Besserer Schutz militärischer Anlagen: Gelände-Überwachungssysteme werden erprobt

Geländesicherungsanlagen haben in letzter Zeit zunehmend das Interesse der Öffentlichkeit gefunden. Die Notwendigkeit, wichtige Objekte wie etwa Munitionsdepots und Arsenale oder Kernkraftwerke, Giftmülldeponien usw. wirksam gegen Terrorakte zu schützen, wird den Bedarf an Gelände-Überwachungsanlagen in den nächsten Jahren im In- und Ausland erheblich ansteigen lassen. Dies um so mehr, als das Sicherheitsbedürfnis in allen Ländern, bedingt durch die Erfahrung der letzten Jahre, erheblich gestiegen ist. Seit dem Frühjahr 1980 steht, wie AEG-Telefunken selbst schreibt, in ihrem Werk Wedel bei Hamburg eine Gelände-Überwachungsanlage – genannt «Geasec» – zu Demonstrations- und Versuchszwecken zur Verfügung.

Modernste Technik zur Sicherung

Das Unternehmen trägt mit dieser Anlage auch der Tatsache Rechnung, dass jede Überwachungsaufgabe individuell gelöst werden muss und dazu für jede mögliche Anlagenkomponente gesicherte Messergebnisse über eine volle Jahresperiode vorliegen müssen. Im gegenwärtigen Ausbauzustand sind in der Versuchsanlage Mikrowellen-, Elektrofeld-, Lichtschrankenstrecken- und verschiedene Zaunmelder-Systeme in ihrer Funktion als Entdeckungssensoren in Erprobung.

Die Messergebnisse werden in einer mikroprozessorgesteuerten Zentrale aufgezeichnet, so dass unter anderem

auch der Einfluss des Wetters auf das Fehlalarmverhalten einzelner Entdeckungssensoren bestimmbar ist. Die Wetterdaten werden dazu durch eine eigene Wetterstation auf dem Versuchsgelände erfasst und ebenfalls an die Zentraleinheit übermittelt.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Erprobungsprogramms ist es, die Ausfallhäufigkeit der unterschiedlichen Entdeckungssensoren zu ermitteln, da Gelände-Überwachungsanlagen, bei denen wichtige Anlagenteile häufig ausfallen, im Sicherheitsbereich nicht tragbar sind. Treten dennoch Störungen auf, so muss eine schnelle Fehlerbeseitigung möglich sein. Diese Forderungen werden für die Versuchsanlagen konsequent verwirklicht. Alle Anlagenteile sind zum Beispiel nach postalischen Vorschriften gegen Überspannungen geschützt. Automatische Testeinrichtungen erlauben eine schnelle Fehlerereinschaltung. Der Aufbau der Anlage aus wenigen universellen Standardbaugruppen und die Möglichkeit, alle Signalverbindungen ohne Löten, Schrauben oder Stecken zu Messzwecken aufzutrennen, gewährleisten einfache Reparaturen.

Mit Fernsehanlagen

Ergänzt wird die Versuchsanlage durch eine Tag-Fernseh-anlage mit zugehöriger Beleuchtung und durch eine Tag/Nacht-Fernseh-anlage ohne Beleuchtung. Diese Tag/Nacht-Fernseh-anlage erzeugt Bilder in gewohnter Fernsehqualität auch bei Verhältnissen, bei denen man im wahrsten Sinne des Wortes die Hand vor Augen nicht mehr erkennt.

oerlikon bührle

oerlikon bührle

In unserem zukunftsorientierten Unternehmen werden die Mitarbeiter in der

Elektronik-Entwicklungs-Abteilung

mit immer vielseitigeren und anspruchsvolleren Aufgaben betraut. Die ständigen Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet erfordern gut ausgebildetes und qualifiziertes Personal.

Aufgabengebiet:

- Selbständige Bearbeitung des Änderungswesens
- Selbständiger Bau von elektronischen Einzelgeräten aufgrund von Schemata und Skizzen
- Messaufgaben
- Entwürfe für Konstruktionsunterlagen
- Materialbeschaffung
- Einfache mechanische Arbeiten

Wir suchen:

Sachbearbeiter(in) für das Änderungswesen

Elektroniker

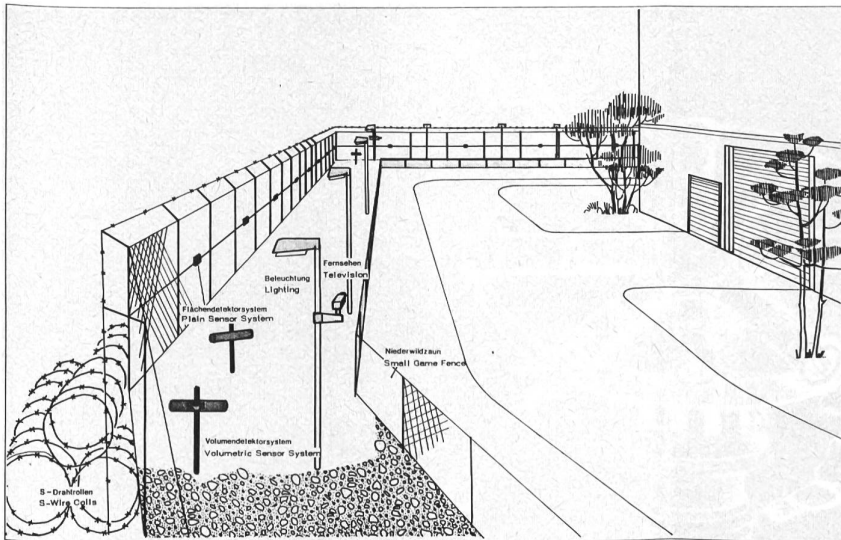
Anforderungen:

- Angelernte(r) Zeichner(in)
- Maschinenschreibkenntnisse sind von Vorteil
- Lehre als FEAM, EGM, Radio-Elektriker, Physik-Laborant, Elektromechaniker mit Weiterbildung
- Einige Jahre Berufserfahrung

Falls Sie sich durch das eine oder andere Aufgabengebiet angesprochen fühlen und sich Ihre weitere Zukunft in unserem nach modernen Prinzipien geführten Unternehmen vorstellen können, laden wir Sie ein, mit unserem Herrn A. Riedi, Telefon 01 311 70 73 (Personal), oder Herrn G. Wildi, Telefon 01 316 21 59 (Entwicklung), Kontakt aufzunehmen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich

Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG
Birchstrasse 155 8050 Zürich



Diese Darstellung zeigt die neuartige Gelände-Überwachungsanlage mit ihren wichtigsten «Verteidigungswaffen». Beim Einsatz von Mehrfachsensorensystemen mit TV-Identifikation werden sicherheitsgefährdende Effekte vermieden.

Mit der ganzen Versuchsanlage steht AEG-Telefunken eine Gelände-Überwachung zur Verfügung, die sich nicht nur auf Einzelkomponenten beschränkt. Vielmehr wird das Zusammenspiel aller Anlagenteile wie z.B. Zentrale, Beleuchtung, Fernsehen, Notstrom, Kabelnetz usw. auf den eigentlichen Anlagezweck hin optimiert. TIC

★

DDR

Manöver des Warschauer Paktes «Waffenbrüderschaft 80»

Vergangenen September fanden in der DDR umfangreiche Manöver der Heeresstreitkräfte des Warschauer Paktes statt. Seit zehn Jahren waren es die grössten Truppenübungen der kommunistischen Staaten auf dem Territorium der DDR. Mehr als 40 000 Soldaten aus sechs osteuropäischen Ländern haben daran teilgenommen. Rumänien hat auch diesmal keine Truppen geschickt und sich mit einer Abordnung von drei Generalen und weiteren hohen Offizieren vertreten lassen. Die Leitung des Manövers lag in den Händen von General Heinz Hofmann, Verteidigungsminister der DDR. Westliche Beobachter waren nicht eingeladen, dagegen sah man auch die Verteidigungsminister von Kuba, aus der Mongolei und aus Vietnam. AT

★

FRANKREICH

Fünftes Atom-U-Boot

Frankreich hat diesen Sommer das fünfte Atom-U-Boot in Dienst gestellt. Die 128 Meter lange «Tonnant» ist mit 16 der neuen M-20-Raketen ausgerüstet, von denen jede einen nuklearen Sprengkopf von der fünfzigfachen Stärke der Hiroshima-Bombe etwa 3000 Kilometer weit ins Ziel tragen kann. – Die «Tonnant» hat eine Wasserverdrängung von 8000 Tonnen, 135 Mann Besatzung und kann über 200 Meter tief tauchen. AT

★

ÖSTERREICH

Grossflugtag des Bundesheeres

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens des österreichischen Bundesheeres veranstaltete die Fliegerdivision einen Grossflugtag in Langenlebarn. Es muss gleich vorweg gesagt werden: Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, sowohl was das Können der Piloten anbelangt als auch im Hinblick auf die Zuschauer: Mehr als 100 000 waren gekommen, und sie erlebten eine Leistungsschau der österreichischen Luftstreitkräfte, die sich sehen lassen kann. Es war dies bereits der 4. Flugtag: 1975 Langenlebarn, 1976 Zeltweg, 1978 Hirsching und nun wieder Langenlebarn. Wie der Kommandant der Fliegerdivision, Divisionär

Golja, in einer Pressekonferenz betonte, ging es in erster Linie darum, die Einsatzbereitschaft der Luftstreitkräfte zu demonstrieren. Bei einer solchen Gelegenheit kann der Pilot zeigen, was er kann und zu leisten imstande ist – auch im Einsatz. Daneben darf die Show nicht zu kurz kommen, denn die Leute wollen etwas sehen.

Und sie kamen voll auf ihre Rechnung. Vor allem natürlich bei den Vorführungen von «Karo As», dem zweimaligen Vizeweltmeister-Team im Verbandskunstflug mit der SAAB 107-Ö. Ihr Programm hat schon in vielen Ländern Europas begeisterten Anklang gefunden. Immer wieder Staunen erregen die Hubschrauberflieger mit ihren vier Maschinen Agusta Bell 206, Jet Ranger, die als «Kleeblatt» die absolute Beherrschung ihres Gerätes demonstrieren. Sensationell der gemeinsame Verbandsflug eines Düsenflugzeuges (SAAB 105-Ö), eines Transportflugzeuges (Short Skyvan SH-7) und eines Transporthubschraubers (Sikorsky S 65 Ö).

Das zweistündige Programm des Flugtages begann mit einem Fahnenumflug von zehn Hubschraubern mit der Fahne der Republik Österreich und den neun Fahnen der Bundesländer und endete mit einem Überflug von 20 Düsenflugzeugen, die die Zahl «25» bildeten – 25 Jahre österreichisches Bundesheer. Dazwischen gab es neben den bereits genannten noch andere «Zuckerl», wie einen Rettungs- und Feuerlöscheinsetz per Hubschrauber, Einzelkunstflugvorführungen, Formationsflüge, einen Jabo-Angriff, eine Truppenanlandung mit Hubschraubern u. a. m. Insgesamt waren 28 Jets, 40 Helikopter und 14 Flächenflugzeuge eingesetzt. –

Auf dem Boden war das Bundesheer mit einer Waffen-schau präsent, die bereits am Vormittag grossen Zustrom zu verzeichnen hatte. J-n

Schweizer Sieg beim 6. Intern. Marc-Aurel-Marsch

Zum sechstenmal fand im Raum Bruck-Neusiedl-Hainburg der Internationale Marc-Aurel-Marsch statt, der in Fachkreisen als der schwierigste 100-km-Marsch Europas bezeichnet wird. 1184 Marschierer, davon 20 Frauen, hatten sich um 16 Uhr auf den Weg gemacht, 308 nahmen die 100-km-Strecke unter die Füsse, 876 begnügten sich mit 60 km. Ausgangspunkt und zugleich Ziel war die Benedek-kaserne in Bruckneudorf.

Als Erster traf dort Edmund Winkler, Jahrgang 1956, ein; er hatte die 60 km in 5 Stunden und 15 Minuten bewältigt. Sieger in der Klasse der 100-km-Marschierer wurde der 39-jährige Martin Fatzer vom UOV Zürich mit der Zeit von 9 Stunden und 20 Minuten. Er schlug damit den favorisierten Karl Baumgärtner aus Nürnberg um 13 Minuten. Erster in der Klasse der Soldaten bei den 100-km-Läufers wurde der 42-jährige Adjutant des Verteidigungsministers, Oberst dG Dr. Peter Corrieri, der im Gesamtklassement den 4. Platz belegte.

Ausfälle gab es natürlich auch: Bei der 60-km-Distanz waren es 27,3%, bei der 100-km-Strecke 14,6%. Im allgemeinen ist zu sagen, dass die Zeiten nicht so gut wie im Vorjahr waren. Eine Rolle hat dabei sicher der Umstand gespielt, dass die Startzeit – wie immer 16 Uhr – bedingt durch die in Österreich gültige Sommerzeit um eine Stunde «vorverlegt» war.

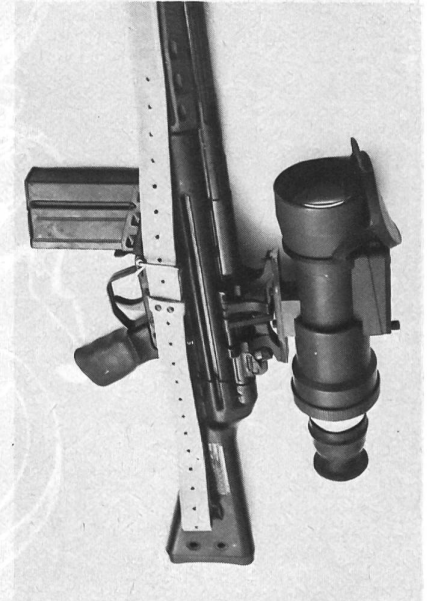
Vertreten waren diesmal die Schweiz (mit 20 Mitgliedern des UOV Zürich), Italien, die Bundesrepublik Deutschland,

England, Holland und das Gastgeberland Österreich. Im nächsten Jahr wird der Marc-Aurel-Marsch wahrscheinlich noch mehr Teilnehmer ins Burgenland bringen, denn da wird er zum erstenmal als Europameisterschaft im 100-km-Marsch ausgeschrieben werden. J-n

★

SCHWEDEN

Nachtsichtgerät von Bofors



An der MEDE 80 (Military Electronic Defense Exposition) in Wiesbaden stellte die schwedische Firma Bofors u. a. das Hochleistungs-nachtsicht-Gerät der zweiten Generation vom Typ NK-11-2 aus. Dieses leichtgewichtige Gerät eignet sich vor allem zum Einsatz auf Infanteriewaffen, wie hier auf dem schwedischen Sturmgewehr. Das Gerät ist mit der letzten Bildverstärkungs- und qualitativ hochstehender Optik versehen. JKL

★

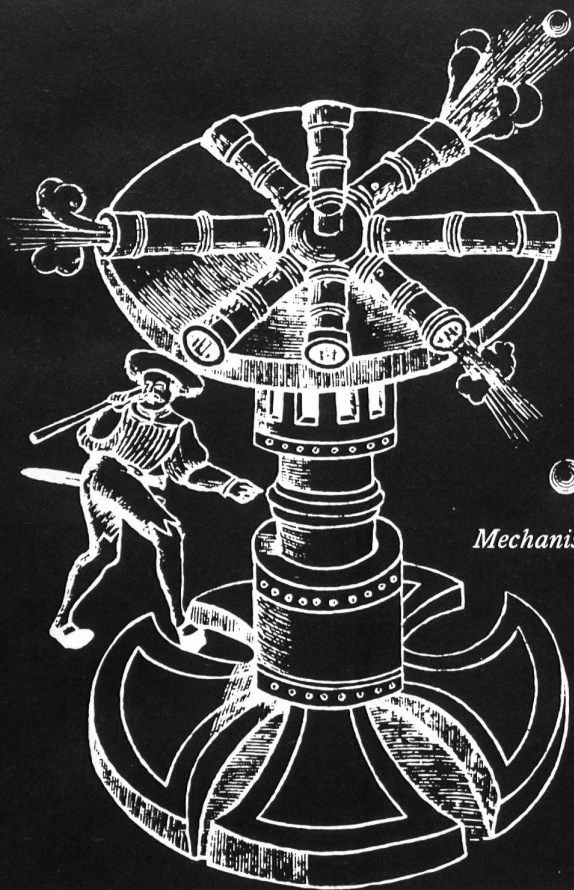
SOWJETUNION

Die Rote Flotte

Die sowjetischen Seestreitkräfte haben neu den Schlachtkreuzer «Kirow» in Dienst gestellt – das kampfkraftigste Überwasserschiff, das je einmal eine sowjetische Werft verlassen hat. Unter anderen Waffen verfügt der Kreuzer über 16 Schiffsraketen vom Typ SS-N-X-19, 72 Luftabwehrraketen, die sowohl mit nuklearen wie mit konventionellen Sprengköpfen versehen werden können, ferner können vier bis acht Hubschrauber zur U-Boot-Bekämpfung eingesetzt werden. – Der 22 000-Tonnen-Kreuzer wird von einem Atomreaktor getrieben und erreicht eine maximale Geschwindigkeit von 33 Knoten. Baukosten nach westlichen Schätzungen etwa 2,5 Milliarden DM. Schlachtkreuzer «Kirow» befindet sich zurzeit auf Erprobungsfahrt in der Ostsee. Ein zweites Schiff dieser Klasse ist im Bau. AT

Truppenverstärkungen der UdSSR

Während die Medien in letzter Zeit die Nachricht über den Abzug von 20 000 Mann und 1000 Panzern der Roten Armee aus der DDR verbreiteten, gibt es auch Meldungen über Truppenverstärkungen oder Umgliederungen von Truppenverbänden der UdSSR in Europa. Tatsächlich soll die «Gruppe der Sowjetischen Truppen in Deutschland» personell um 4,4% und materiell um etwa 9–10% reduziert worden sein. Allerdings beträgt das Gesamtpotential des Warschauer Paktes im Vorfeld der NATO 58 Divisionen und 19 000 Panzer. Hierbei ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass aus den drei westlichen Militärbezirken der Sowjetunion innerhalb von Tagen weitere 33 kampffähige Divisionen mit 8500 Kampfpanzern nach Westen verlegt werden können. Hier nicht einbezogen sind die acht Luftlandedivisionen und zusätzliche Luftlandespezialverbände. Zur Frage einer Umstrukturierung der sowjetischen Truppen in Ost-Mitteleuropa gibt es keine gesicherten Erkenntnisse. Es sind lediglich Truppenversuche bekannt,



*DIXI AG / Werk 1
2400 Le Locle*

*Mechanische Zeitzünder für Artilleriegeschosse
Sicherheitsmechanismen*

**Unser Fabrikationsprogramm
umfasst alle Federn-Arten
und -Grössen**



Wir verfügen über langjährige
Erfahrung
Bevorzugen Sie Federn von der



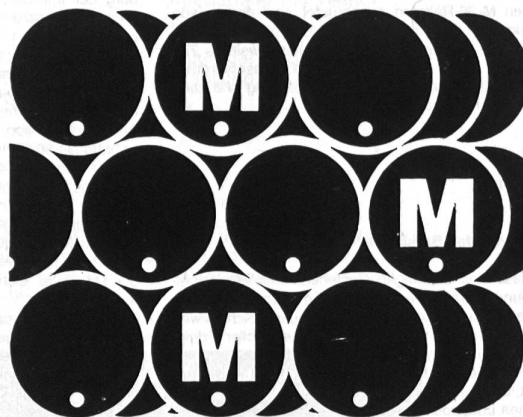
Federnfabrik + Apparatebau AG
8722 Kaltbrunn/SG

G 88

MÜLLER

*Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer. Monostress-Fässer.
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunst-
stoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthylen-Einsatzbehälter lieferbar.*

Müller AG Verpackungen
Tramstrasse 20, Telefon 061 46 08 00
CH-4142 Münchenstein 2



Unser neues Signet bürgt für Qualität.

bei denen neue Strukturmodelle erprobt werden. Nicht belegt ist die Veröffentlichung über die Neuaufstellung von zwei Divisionen der NVA-Landstreitkräfte, die eine grosse Tageszeitung brachte. HSCHD

*

TSCHECHOSLOWAKEI

Die Volksmiliz LM



In der Tschechoslowakei wird die paramilitärische Volksmiliz LM systematisch ausgebaut. Öfters finden sich auch Volksmiliz-Einheiten zu gemeinsamen Manövern mit der regulären Armee. – Neuerdings wird die Volksmiliz LM auch zur Sicherung des Staates an der Westgrenze eingesetzt. Unser Bild zeigt einen tschechoslowakischen Grenzjäger mit einem Angehörigen der Volksmiliz LM im böhmischen Grenzgebiet. AT

*

USA

Amerikanisches Radargerät zur Ortung gegnerischer Artillerie



Das amerikanische Radarsystem des Typs AN/TPQ-36 der Firma Hughes Aircraft Company dient zur Ortung schießender Minenwerfer- und Artilleriegeschütze. Das System, verlastbar in zwei leichten Modulen, kann mittels Flugzeug oder Helikopter sehr rasch in das Gefechtsfeld eingeflogen werden oder aber mit Radfahrzeugen (im Bild mit dem 1,25-t-Geländefahrzeug 6x6 «Gama Goat») transportiert werden. JKL

*

WARSCHAUER PAKT

Rüstungsindustrie in Mitteldeutschland – Planungen, Praktiken und Perspektiven

Nach neuesten Erkenntnissen wird die Rüstungsindustrie der DDR stark ausgebaut, um den ständig wachsenden Anforderungen, die sich auch aus der Militärhilfe für afrikanische Staaten ergeben, entsprechen zu können. Innerhalb des Warschauer Pakts nehmen die mitteldeutschen Rüstungsbetriebe inzwischen Schlüsselfunktionen ein. Das gilt im besonderen für elektronisches Gerät, Feuerleitanlagen, fernmeldetechnische Anlagen, Ortungszentralen und optische Konstruktionen. Nach vorsichtigen Schätzungen müssen 70 bis 80 Prozent der Gesamtfertigung in diesen Bereichen an die Sowjetunion abgegeben werden. Alle rüstungstechnischen Fäden laufen im Verteidigungsministerium zusammen. Ihm unterstellt sind die «Ingenieurtechnische Verwaltung» (Berlin-Grünau), die Abteilung «Sonderbedarf» der Staatlichen Plankommission, die Staatliche Verwaltung der Staatsreserve und die Abteilung «Ingenieurtechnischer Aussenhandel». Mit der Ausführung der staatlichen Aufträge betraut ist die Vereinigung Volkseigener Betriebe (VVB) Eisen, Blech und Metall in Chemnitz (Karl-Marx-Stadt). Dabei erfolgt eine enge Abstimmung mit den «militärökonomischen Richtlinien» des COMECON. In jedem rüstungstechnischen Betrieb ist ein Kontrollbeauftragter des Verteidigungsministeriums tätig, dessen Besoldung durch das jeweilige Unternehmen zu erfolgen hat.

Spezialisierung nach Pakt-Ordnung

Absolute Spitzenstellungen im gesamten Ostblock nehmen die mitteldeutschen Spezialbetriebe für Elektronik, Feinoptik, Radartechnik und Sonartechnik ein. Es handelt sich dabei um VEB Zeiss, Jena, VEB Apparatebau Ost-Berlin, VEB Ernst Thälmann-Werke, Suhl, VEB Uhrenkombinat Ruhla. Sie befassen sich auch mit der Computertechnik, ein Gebiet, auf dem die DDR grossen Nachholbedarf verzeichnet. Durch Industriespionage mit Schwerpunkten in der Bundesrepublik versucht man, kostspielige Forschungsvorhaben auf dem Gebiet moderner Hochleistungsrechner zu umgehen und zu «billigeren» Erkenntnissen zu gelangen.

Die rege Wertindustrie, im wesentlichen konzentriert auf die Peenewerft in Wolgast, die das führende Unternehmen auf dem Sektor Kriegsschiffbau ist, lieferte bisher 200 Neubauten ab. Für die eigenen Seestreitkräfte waren dies 52 Minensuch- und -räumboote der 245 t grossen «Kondor»-Klasse, 14 U-Boot-Jäger vom Typ «Hai» (175 t), 12 Landungsschiffe des Typs «Frosch» (1950 t) und 10 Landungsboote der kleineren «Eidechse»-Klasse. Moskau liess sich von der Volkswerft Stralsund 17 Messboote (Elektronik-Trawler) der 800 t grossen «Okean»-Klasse und 25 Messboote der «Lentra»-Klasse (250 t) bauen.

Bei der Mathias-Thesen-Werft in Wismar bestellte es 7 5500 t grosse Forschungsschiffe vom Typ «Akademic Kurchatov» und 4 gleichgrosse Versorger («Abkhaziya»-Klasse). Die Volkswerft Stralsund lieferte 2 Hecktrawler der 1200 t grossen «Tropic»-Klasse an die UdSSR ab, Neptun-Rostock 3 4550 t grosse Einheiten vom Typ «Polyus». Folgende Kombinate sind in das militärische und zivile Nutzfahrzeugprogramm einbezogen worden:

VEB IFA-Werke Ludwigsfelde, VEB-Kombinat ROBUR, Zittau, VEB-Kombinat Sachsenring in Zwickau, VEB-Kombinat IFA in Karl-Marx-Stadt. Es werden 10 Standardfahrzeuge gebaut, darunter der 2-Tonnen-LKW «Garant» (70 PS), der Dreitonner «IFA» (125 PS), der Fünftonner «Horch G 5» (120 PS), dazu Spezialausführungen. Das gilt auch für die Produktion von Bussen, Traktoren und Bergepanzern.

Als Eigenentwicklung auf dem Gebiet leichter Infanteriewaffen ist der Maschinenkarabiner «Kalaschnikow» (modern) zu nennen; ferner werden automatische Karabiner, Pistolen und leichte Maschinenkanonen in verschiedenen Staatsbetrieben gebaut. Für den gesamten Ostblock liefert die DDR umfangreiche Munitionsbestände bis zu 120 mm. Ausserdem ist sie für Minen, Flammenwerfer, Brandgeschosse, Nebelgranaten und Pioniergerät zuständig. UCP

Termine

November

- 7. Dättwil (Aarg. UOV)
Besichtigung GOPS Dättwil
- 8. Rain (MLT)
22. Nachtdistanzmarsch
- 8./9. SVMLT Sektion Zentralschweiz
22. Zentralschweiz. Distanzmarsch nach Rain LU
- 15. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier
- 22. SUOV
Zentralkurs für Präsidenten und Technische Leiter der Kantonalverbände und einzelstehenden Sektionen

- 25. Zug (UOV)
13. Marsch um den Zugersee
- 25./26. Spiez
General-Guisan-Marsch

Mai

- 16./17. Sion (SUOV)
Delegiertenversammlung
- 17. Meggen (UOV)
Habsburger Patr Lauf
- 23./24. Bern UOV der Stadt Bern
22. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch
- 24. Habsburgerlauf des UOV Amt Habsburg LU
- 28. Emmenbrücke (LKUOV)
Reusstalfahrt

1981

Januar

- 10. Hinwil (KUOV ZH + SH)
37. Kant. Militärskiwettkampf des KUOV Zürich und Schaffhausen
- 31.1. + Schwyz (UOV)
- 1.2. 9. Wintermannschaftswettkämpfe

März

- 7./8. Zweisimmen (UOV Obersimmental)
19. Schweizerischer Winter-Gebirgs-Skilauf
- 28. Willisau (LKUOV)
Kant. Delegiertenversammlung
- 28./29. St. Moritz-Corvatsch
Schweizerische Offiziers-Skimeisterschaft

April

- 10. Baden
Konzert des UOV-Spiels Baden
- 23./24. Bern
17. Berner Zwei-Abend-Marsch UOV der Stadt Bern
- 25. Hinwil (KUOV ZH/SH)
Kant. Delegiertenversammlung
Hinwil (UOV Zürcher Oberland)
Kant. Patr Lauf

Juni

- 12./13. 23. 100-km-Lauf von Biel und 4. Mil. Gruppenwettkampf mit zivilem Einzelwettkampf
- 13.–15. Brugg (SUOV/AESOR)
8. Europäische Unteroffiziers-Wettkämpfe
- 28. Sempach (LKUOV)
Vorschiessen

Juli

- 4. Sempach (LKUOV)
Sempacherschiessen

September

- 5. Langenthal (SUOV)
3. Schweizerische Juniorenwettkämpfe
- 26. Eigental LU (LKUOV)
Kant. Kaderübung

Oktober

- 25. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

November

- 21. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier